







Beeren pflücken . . .

Jetzt ist es die allerhöchste Zeit! Die Johannisbeeren und die Stachelbeeren fallen schon überflutend von den Sträuchern.

Die guten ins Tafelchen, die schlechten ins Frischkäse-Beleg. Infolge der anhaltenden Dürre in den Gärten und in den Wäldern sind die Beerensträucher und -bäume nur noch mit wenigen Früchten besetzt.

Da gilt es denn, sie eilig zu pflücken, was von den Sträuchern herunter fällt. Und was nicht will, erntet man, zum Beispiel einen Korb nach dem anderen vorgekommen, und einen Korb nach dem anderen.

Und wie herzlich schmeckt so eine Beere frisch vom Strauch. Oder eine letzte Kerbe, die unter dem schneidenden Messerherd herkommt!

Jeher Mensch, der einen Garten feil eigen nennt, ist zu beneiden. Er hat wirklich noch ein Stückchen Erde, auf dem er der Herr ist und auf dem er dem Wunder der Schöpfung an vielen hundert Pfauen täglich von neuem nachsehen kann.

... dann lachelt die sorgliche Hausfrau . . .

Wie wird das Wetter?

Schwülz und Niederschläge.

Temperatur wenig verändert, wieder zunehmende Bewölkung und zeitweise Regenwahrscheinlich.

Neue Superintendenten.

Im Geleitblatt der Deutschen Evangelischen Kirche vom 21. Juli wird die Ernennung von vier neuen Superintendenten aus dem Kirchenprovinz Sachsen bekannt.

Im Geburtsort.

Am Donnerstag, dem 26. Juli, begibt Herr Anton Rerz in noch guter Mäßigkeit seinen 78. Geburtstag.

Wiedergutmachung der Sparkassen.

Entwertet abgehobene Sparkonten können auch jetzt noch aufgewertet werden

Die gesetzlich geschaffene Möglichkeit, eine nachträgliche Anmerkung von entwerteten abgehobenen Sparkonten zu erzielen, war bisher nur einem kleinen Kreis bekannt.

Da eine unterfertigte Durchführungsbescheinigung, die bereits abgehobene Guthaben nicht aufzuwerten werden, für viele kleine Sparere eine rechtliche Härte bedeutet, hat das Gesetz die Schaffung von sogenannten Härtefonds bei den Sparkassen angeordnet.

Schont den deutschen Wald.

Rauchen und Feueranzünden im Walde werden unachtsamig bestraft.

In der letzten Zeit haben die Waldbrände infolge der anhaltenden Dürre in beachtlicher Weise zugenommen, obwohl es an Muffstärkung durch die Behörden nicht gefehlt hat.

Entsprechend der erhöhten Waldbrandgefahr müssen alle Uebertretungen nunmehr unachtsamig bestraft werden.

Wer den Wald zur Erfrischung und Erholung aufsucht, der braucht nicht zu zaudern! Wer einen Ausflug machen will, kann sich die erforderlichen Nahrungsmittel mitnehmen, ohne im Walde abzuholen zu müssen.

Feueranzünden im Walde

bis zum 30. September verboten.

Die zahlreichen Waldbrände der letzten Zeit haben den Preussischen Ministerpräsidenten veranlaßt, eine Verordnung zum Schutze des Waldes zu erlassen.

In alten Büchern blättern.

Mutter vorerst als Droher Bua. — Alles nur Kulisse.

Komm, wir schauen uns mal das Familienalbum an, das ich doch immer wieder sehr unterhaltsam. — Hier siehst du ein wohlgenährtes Baby vor, das sich eingehend mit seiner großen Tante beschäftigt.

fahren oder zu rauchen. Dieses Verbot erstreckt sich auch auf die öffentlichen Wege und die zur Ergrünung von Zelten und sonstigen Zogerstätten freigegebenen Flächen.

Kurzzeitel der Hausfrau.

Merseburger Wochenmarkt.

Landbutter 70; Molkereibutter 75; Butter 8-10; Käse 8-10; Milch 18-20; Kefir 15-20; Musapfel 10; Zitronen 3 Stk. 10; Anis 10-15; Tomaten 15-20; Rostbrat 15; Weizenbrat 15; Blumenkohl 40-50; Salatgurken 10-15; Zucchini 20; Lauch 10; Radieschen 10-20; Kohlrabi 3 Stk. 10; grüne Bohnen 20-25; Wachs- 30; Mören 10-15; Bananen 5-10; Heidelbeeren 25-35; Johannisbeeren 20; neue Kartoffeln 8; Kartoffeln 20; Pfirsiche 20-40; saure Gurken 3 in 4 Stk. 10; Birnen 25; Buchweizen 30; Knoblauch 10; Blumen 30-35; Pfefferkörner 25; Einleger Mandel 75.

In Fischpreisen wurden notiert: Aiblinger 50; Salzheringe 5; Schellfisch 45; Seezahn 30; Seeaal 40; Kabeljau 35.

Abchied von Leuna.

Vor dem Weggang Pfarrer Lütke. — Ein evangelischer Gemeindeabend.

Auf Einladung der Kirchlichen Körperschaften des Pfarrsprengels Leuna fand am Dienstag im Gesellschaftshaus ein Gemeindeabend aus Anlaß des Abganges von Pfarrer Lütke statt.

des Pfarrers Lütke die Besetzung der Gemeinde von Leuna-Landdorf. Pfarrer Lütke wurde somit der erste Pastor in Leuna und Seelsorger der Kirchengemeinde Leuna-Nahen.

In alten Büchern blättern.

Mutter vorerst als Droher Bua. — Alles nur Kulisse.

freuden, heugen, freuden! — wo er doch jetzt den Knack hat. Und sich mal, tante siehst du als Bäckfisch. Das ist das typische Jungmädchenbildnis jener Zeit.

Ja, und da wäre ich, als kleines Kind. Was sagst du, früher hätte ich hübscher ausgesehen als heute? Na, hätte mal, das ist aber nicht nett von dir! Hier ist die Mutter in einem Boot und rudert auf wildem Meer.

Neue Normalmehr im Weiertier.

Zur größten Freude vieler Einwohner im weierischen Stadtgebiet ist seit einigen Tagen in der Weierstraße ein Grundstück Nr. 3 neuem Besitzer übergeben worden.

Und zuletzt wurden abermals organisatorische Neuordnungen erlut. Die Gründung einer kirchlichen Einheitsgemeinde Leuna erschien ratsam.

Am Sonntag der kirchlichen Körperschaften sprach Johann Werner Schürig, der in langer Jahre einige Funktionen aus der Amtszeit des Pfarrers Lütke erfüllt hat.

Endlich richtete Gedächtnisfeier von Herrn Rothfeller als Vertreter des Deutsches Wortes Abchiedsworte an Pfarrer Lütke.

Der Kirchenvorstand der Ev.-luth. Kirche sowie Frau Häsel (Wittig) und Herr Crona (Krause) verabschiedeten den Abgang durch musikalische Darbietungen.









Um Gutes zu tun, braucht's keiner Lieberlegung.  
Goethe.  
Ein weiblicher Mann ist unendlich unerkennlicher als ein männliches Weib.  
von Sippel.

## Der Herrenreiter

Novelle von Wolfgang Ibsen.  
Wenn ich vorhin sagte, daß dieser Mann, der da plätschelt in der kleinen Kneipe an meinem Tisch, ein Herr von großem Einfluß war, so war das nicht freilich nicht gemeint, daß er in seiner äußerlichen Erscheinung das Bild eines abgerundeten, angenehmen Menschen machte. Nein, das war vornehmlich nicht der Fall. Der Mann, der sich jetzt nicht — ob es wirklich sein richtiger Name war? — vor mir und abseits abgezogen, er trug laubere Weiden, er schien nicht hungern und darben zu müssen.

Und trotzdem: er war heruntergekommen, in keiflicher Verfassung gleichsam. Sein ganzes Wesen, sein Benehmen, sein Gesichtsausdruck vor allem zeigten an: mit ihm alles gleich — ich erinnere mich, wie die Welt offenbar mit ihm verachtet. Ich habe mich fallen lassen, innerlich, und ich habe nicht den Wunsch und die Absicht, wieder emporzukommen.

Ein verlorener Mensch, ein Mensch ohne Hoffnung, das war er. Er sah da und trank ein Bier nach dem anderen. Er hatte kein Verlangen am nächsten Morgen zu stehen und zu sagen: Ich habe mich wieder erlöst, so als ob er sich sagte: ein Mensch wie ich, zu dem gehört das Trinken. Erst danach ist er sich komplett.

Wahrscheinlich er nicht an, gleichgültig, nicht durch mich hindurch, so als wäre ich Luft. Was da ist, habe ich nicht gesehen. Ich habe mich gleichgültig erwidert, änderte er bald sein Benehmen. Einmal lächelte er — es war ein krauses, verzerrtes, herzerregtes Lächeln. Plötzlich wendete er den Mund — lang unterbrochenes Mittelstadium — und sagte mir, daß er der Mann sei, den du suchst, den du suchst, den du suchst. Ich habe mich wieder erlöst, so als ob er sich sagte: ein Mensch wie ich, zu dem gehört das Trinken. Erst danach ist er sich komplett.

Er sprach so plötzlich an, wie er begonnene hat. Das einer Welt, die er wieder an — und das, ich meine, ist nicht ein Mensch, der sich in seinem Gesicht.  
„Wenn ich nicht ein bißchen vorwärts gehen wäre bei der Annahme meiner Eltern, Herr, was ist jetzt in irgendeinem Straßenkneipen, wo es heute ist, noch ein Zeichen aus. Was dann später geschieht — es lohnt sich nicht, ich schon jetzt darüber den Kopf zu zerbrechen.“  
„Wenn es Ihnen gut tut, dann erzählen Sie“, ermunterte ich ihn. Denn ich sah bereits, daß er jetzt im Grunde war, als ob er mich eines einzigen, seltsamen Wortes bedürfte, um ihn bei der Stange zu halten.

„Es war unmißverständlich vor dem großen internationalen Welt- und Fahrtenrat im vorigen Jahre“, sagte er, „wollte ich erinnern Sie sich an jenes Ereignis. Wir waren Sportleute, derer viele es heute noch ein Zeichen aus. Was dann später geschieht — es lohnt sich nicht, ich schon jetzt darüber den Kopf zu zerbrechen.“  
„Wenn es Ihnen gut tut, dann erzählen Sie“, ermunterte ich ihn. Denn ich sah bereits, daß er jetzt im Grunde war, als ob er mich eines einzigen, seltsamen Wortes bedürfte, um ihn bei der Stange zu halten.

## Mein Haus — meine Festung

Selbstschutz manchmal lebensgefährlich / Diebstahlchance als Wachhund / Warnungs- und Erziehungsfaktor

In diesen Tagen vor kurzem ein Mieter und ein Hausbesitzer vor Gericht. Der Mieter hatte ohne polizeiliche Genehmigung das Haus umgebenen Drahtzaun mit einer elektrischen Anlage versehen, die den Zutritt mit einer Energie von 220 Volt sah. Durch Unachtsamkeit wurde die elektrische Leitlinie auf eine benachbarte Fenne übergegangen und hatte auch diese geladen, so daß für eine weite Umgebung durch diese „Selbstschutzanlage“ Lebensgefahr bestand. Obwohl sich die beiden Angeklagten — der Hausbesitzer hatte die Anschaffung zur Anlage gegeben — für barren berieten, in Notwehr gehandelt zu haben, weil Nebenfälle und begründeten zu befürchten waren, verurteilte sie das Gericht zu Haft- und Geldstrafen. Das Notwehrrecht war in diesem Falle, so heißt es in der Urteilsbegründung, nicht anwendbar, weil überschritten worden. Zum Selbstschutz helfen dem Bürger andere und ungeschütztere Mittel zur Verfügung, unter anderem die Grenzprüfungen der Polizei.

Fest zur selben Zeit wurde in einer anderen mittelständischen Stadt ein Außenbesitzer zu einer empfindlichen Gefängnisstrafe verurteilt. Er hatte an seiner Laube, die er längere Zeit leer stand, einen Selbstschutz unter Aufnahme einer Stromleitung angedacht, die beim Niederschlagen der Äste gegen den Einbruch hätte wirken können. Ein alter Landbesitzer besahnte einen solchen Versuch mit seinem Verbot. Der Selbstschutz, der in diesem Falle aus einem Selbstschutz bestand, hatte also keine Schuldhaftigkeit an sich. Die Urteilsbegründung besahnte, daß das einzige Verbot, dem Hausbesitzer als Verbot, die Laube zu betreten, nicht ausreichte, um den Zutritt zu verhindern. Die Laube wurde als eine Art von Haus betrachtet, die eine polizeiliche Aufsicht erforderte. Die Urteilsbegründung besahnte, daß das einzige Verbot, dem Hausbesitzer als Verbot, die Laube zu betreten, nicht ausreichte, um den Zutritt zu verhindern. Die Laube wurde als eine Art von Haus betrachtet, die eine polizeiliche Aufsicht erforderte.

Selber Selbstschutz kann also, wie man sieht, eine außerordentlich zweifelhafte Sache sein. Wo wahrscheinlich eine reine Alarmanlage völlig genügt hätte — in solchen Anlagen wird man in den meisten Städten sogar polizeilich beraten — verhindern diese Selbstschutzanlagen das Verbot, die Laube zu betreten. Mein Haus — meine Burg! Also wirklich nahm und eine Festung daraus machte. Dagegen müssen die Gerichte schon deshalb streng vorgehen, weil gänzlich unzulässige Menschen dadurch in unmittelbare Lebensgefahr geraten können.  
Ob die „Selbstschutzanlage“ eines landwirtschaftlichen Gartenbesitzers namens Dowell überhaupt gewesen ist, ist dahingestellt. Dieser Gartenbesitzer hatte eine wilde Ziege im Gehege, weil ihm fast jede Woche nachts ein Ziegenbock gestohlen wurde. Lange Zeit verbrachte er mit Nachdenken, wie solchen nächtlichen Diebstahl gründlich und nachhaltig abzustellen sei, denn schritt er zur Tat. Er kaufte eine leuchtende Leuchte an, die er in die Gänge des Geheges steckte. Die Leuchte war allgemein ganz harmlos, wenn sie leuchtete, wenn sie und ihrer wachenartigen Veranbarung obliegen und letzte das Tier jeden Abend in die Garage. Der Erfolg war „außerordentlich“. Es wurde fortan kein Auto mehr gestohlen. Der Hausbesitzer dachte an die Garage als ein Versteck für seine Leuchte, aber die richtige Position hatte vermutlich nur ein wenig geistigt, denn sie tat niemandem etwas an. Auf dem Boden der Garage fand man das benutzte Einbruchswerkzeug, fand man Hölzer und Jochen, die im Moment des Einbruchs gegen gelassen waren. Die Leuchte war nicht mehr zu sehen, dann aufsteigend herumpfropfen, denn viele Einbrüche bei Mr. Dowell wurden nach einer gewissen Zeit nicht mehr verübt.  
Einigermaßen originell war auch die Warnungsanlage oder besser noch Erziehungsfaktor eines holländischen Sommerhauses, das in der Nähe eines großen Sees stand. Die Anlage war ein elektrisches Warnsystem, das die Tür zu jedem Garten geöffnet hatte, ließ man auf eine riesengroße Tafel mit den Worten: „Möge! Jeder weitere Schritt bedeutet sicheren Tod. Hinter jedem Busch sind Indikatoren mit verriegelten Wellen angeordnet, um den Eindringling sofort zu alarmieren. Wenn er halten und laufen frei herum, den Klapperfliegen fangen es hier so gut, daß sie sich jedes Jahr an Zahl vermehren und die Expeditionen sind so zahlreich, daß sie sich gegenseitig auf-fressen. Meinen beiden Dienern haben Verbot, mein Haus zu betreten. Wenn sie es tun, werden sie von einem Bißtier niedergelassen, bekommt anschließend einen Todesschlag, wenn er einen fremden Menschen sieht. Gleich zur Linken Hand ist der Friedhof der Vorväter, die diese Warnungen nicht beachtet.“ Hans Helbig.

nen gelernt hatte. Kurz bevor ich ging, kam mir der Einfall — er verlor ich viel besser diese Einfall — einmal für eine Minute das Licht auszudrehen. Ich sah die anderen nicht oder halbnackt herumwimmeln, und da ich gerade vor dem Lichtschalter stand, dachte ich, es müßte ruhig wirken, wenn das Licht ausging, und die Leute da im Dunkeln herum-walkten — teils noch unter der Decke ständen, teils nach ihren Kleibern suchten und so. Ein richtiger Dummerjungenstreich war es. Gedacht — getan! Natürlich gab es ein mächtiges Getöse und Lachen und Schimpfen und als die Verwirrung ihren Höhepunkt erreicht hatte, machte ich wieder Licht.  
Sie wollten mich lachen, die andern. Aber ich freudete ihnen die Junge aus und ließ lachen, denn — ich war ja fertig, nicht wahr?  
Dranhin, um 11 Uhr kam mit einer noch. Ich konnte ihn nicht, er sprach nur gebrochen

deutsch, war also offenbar ein Ausländer. „Barbon“, sagte er, „ist das Ihr Name?“ und er zeigte mir einen wunderbaren Ring, mit einem prächtigen, erkaunlich großen Brillanten in edler Platinfassung. „Nein“, sagte ich, „leider nein“ und dann meinte er, „na, der Besitzer wird sich wohl melden“ — ja, und dann nächsten Tage — ich hatte den Brillanten für ein ganz verzeihen, begenamt mit meine Bekannten mit wertvoller Jurisprudenz; ja, es bestand allgemein eine äußerst frohliche Stimmung. Anfangs merkte ich es nicht — als ich es endlich doch merkte, fand ich es auf die neugierige Stimmung umher, vor Beginn der Kämpfe. Endlich aber mußte ich doch erbeden, daß diese Stimmung mir nur gar. Ich begriff nicht, weshalb man sich so förmlich benahm. Sollte man mir den kleinen Scherz mit dem Gold zu Abel genommen haben? Wie hätten doch jemanden, wie ich, angesprochen und niemand pflegte sich darüber groß aufzuregen.  
Aber erst als der Graf Kollon — der mich bislang immer sehr ausgesprochen hatte — meine zur Begrüßung ausgesprochene Hand mit Betonung überließ — erst da sah ich ihn. Wie da erkannte ich, daß ich das Licht ausgeschaltet hatte. Nachher war der Ring verschwunden — und der andere, der Ausländer, hatte ihn offenbar nicht zurückgegeben. So stand ich bei allem im Verdacht, den Ring gestohlen zu haben — ich und nur ich, weil ich es gewesen war, der das Licht ausgeschaltet hatte.

„Herr, ich kann Ihnen sagen, mir wurde heiß und kalt, als ich erst feststellen konnte, was mit meinem Gedanken. Ich dachte den Mann, den Fremden — aber ich erbedete ihn nicht. Wie leicht war er weg — aber er hatte es gar nicht nötig, eigentlich, denn unter den fünf dreihundert fremden Gesessenen hätte ich ihn, den ich doch nur einmal zuvor mit Gold gesehen war. Ich hätte mich anerkennen, vor vollständig ohnehin nicht erkannt.“  
Ich überlegte, was zu tun sei. Aber es war gar nichts zu tun. Das merkte ich bald. Niemand hatte mich wirklich beachtet, den Ring erloschen zu haben — dürfte ich es wagen, etwas voranzutreiben, was ich leisten wollte, er würde erörtern konnte? Wenn ich den Fremden hätte ermitteln, zur Rede stellen können — aber so? Ich traug den Fall, wie er sich abgespielt hatte, einem alten Bekannten vor — er hörte mit einem Gesicht aus und sagte mir: „So — na, Sie müssen schon die Sache ins Auge fassen, auch irrend. Ich kann Ihnen keinen Rat geben; ich habe Sie auch nicht beobachtet.“

„Herr, ich kann Ihnen sagen, mir wurde heiß und kalt, als ich erst feststellen konnte, was mit meinem Gedanken. Ich dachte den Mann, den Fremden — aber ich erbedete ihn nicht. Wie leicht war er weg — aber er hatte es gar nicht nötig, eigentlich, denn unter den fünf dreihundert fremden Gesessenen hätte ich ihn, den ich doch nur einmal zuvor mit Gold gesehen war. Ich hätte mich anerkennen, vor vollständig ohnehin nicht erkannt.“  
Ich überlegte, was zu tun sei. Aber es war gar nichts zu tun. Das merkte ich bald. Niemand hatte mich wirklich beachtet, den Ring erloschen zu haben — dürfte ich es wagen, etwas voranzutreiben, was ich leisten wollte, er würde erörtern konnte? Wenn ich den Fremden hätte ermitteln, zur Rede stellen können — aber so? Ich traug den Fall, wie er sich abgespielt hatte, einem alten Bekannten vor — er hörte mit einem Gesicht aus und sagte mir: „So — na, Sie müssen schon die Sache ins Auge fassen, auch irrend. Ich kann Ihnen keinen Rat geben; ich habe Sie auch nicht beobachtet.“

„Herr, ich kann Ihnen sagen, mir wurde heiß und kalt, als ich erst feststellen konnte, was mit meinem Gedanken. Ich dachte den Mann, den Fremden — aber ich erbedete ihn nicht. Wie leicht war er weg — aber er hatte es gar nicht nötig, eigentlich, denn unter den fünf dreihundert fremden Gesessenen hätte ich ihn, den ich doch nur einmal zuvor mit Gold gesehen war. Ich hätte mich anerkennen, vor vollständig ohnehin nicht erkannt.“  
Ich überlegte, was zu tun sei. Aber es war gar nichts zu tun. Das merkte ich bald. Niemand hatte mich wirklich beachtet, den Ring erloschen zu haben — dürfte ich es wagen, etwas voranzutreiben, was ich leisten wollte, er würde erörtern konnte? Wenn ich den Fremden hätte ermitteln, zur Rede stellen können — aber so? Ich traug den Fall, wie er sich abgespielt hatte, einem alten Bekannten vor — er hörte mit einem Gesicht aus und sagte mir: „So — na, Sie müssen schon die Sache ins Auge fassen, auch irrend. Ich kann Ihnen keinen Rat geben; ich habe Sie auch nicht beobachtet.“

„Herr, ich kann Ihnen sagen, mir wurde heiß und kalt, als ich erst feststellen konnte, was mit meinem Gedanken. Ich dachte den Mann, den Fremden — aber ich erbedete ihn nicht. Wie leicht war er weg — aber er hatte es gar nicht nötig, eigentlich, denn unter den fünf dreihundert fremden Gesessenen hätte ich ihn, den ich doch nur einmal zuvor mit Gold gesehen war. Ich hätte mich anerkennen, vor vollständig ohnehin nicht erkannt.“  
Ich überlegte, was zu tun sei. Aber es war gar nichts zu tun. Das merkte ich bald. Niemand hatte mich wirklich beachtet, den Ring erloschen zu haben — dürfte ich es wagen, etwas voranzutreiben, was ich leisten wollte, er würde erörtern konnte? Wenn ich den Fremden hätte ermitteln, zur Rede stellen können — aber so? Ich traug den Fall, wie er sich abgespielt hatte, einem alten Bekannten vor — er hörte mit einem Gesicht aus und sagte mir: „So — na, Sie müssen schon die Sache ins Auge fassen, auch irrend. Ich kann Ihnen keinen Rat geben; ich habe Sie auch nicht beobachtet.“

## Vaterländische Bedenkfrage

Bergeht die große deutsche Vergangenheit nicht  
25. Juli.  
1895: Prof. Dr. J. C. Rudwigs Deitmann in  
Abelbe bei Flensburg geb.  
1908: Walter Baumbach in Berlin gest.

deutsch, war also offenbar ein Ausländer. „Barbon“, sagte er, „ist das Ihr Name?“ und er zeigte mir einen wunderbaren Ring, mit einem prächtigen, erkaunlich großen Brillanten in edler Platinfassung. „Nein“, sagte ich, „leider nein“ und dann meinte er, „na, der Besitzer wird sich wohl melden“ — ja, und dann nächsten Tage — ich hatte den Brillanten für ein ganz verzeihen, begenamt mit meine Bekannten mit wertvoller Jurisprudenz; ja, es bestand allgemein eine äußerst frohliche Stimmung. Anfangs merkte ich es nicht — als ich es endlich doch merkte, fand ich es auf die neugierige Stimmung umher, vor Beginn der Kämpfe. Endlich aber mußte ich doch erbeden, daß diese Stimmung mir nur gar. Ich begriff nicht, weshalb man sich so förmlich benahm. Sollte man mir den kleinen Scherz mit dem Gold zu Abel genommen haben? Wie hätten doch jemanden, wie ich, angesprochen und niemand pflegte sich darüber groß aufzuregen.  
Aber erst als der Graf Kollon — der mich bislang immer sehr ausgesprochen hatte — meine zur Begrüßung ausgesprochene Hand mit Betonung überließ — erst da sah ich ihn. Wie da erkannte ich, daß ich das Licht ausgeschaltet hatte. Nachher war der Ring verschwunden — und der andere, der Ausländer, hatte ihn offenbar nicht zurückgegeben. So stand ich bei allem im Verdacht, den Ring gestohlen zu haben — ich und nur ich, weil ich es gewesen war, der das Licht ausgeschaltet hatte.

„Herr, ich kann Ihnen sagen, mir wurde heiß und kalt, als ich erst feststellen konnte, was mit meinem Gedanken. Ich dachte den Mann, den Fremden — aber ich erbedete ihn nicht. Wie leicht war er weg — aber er hatte es gar nicht nötig, eigentlich, denn unter den fünf dreihundert fremden Gesessenen hätte ich ihn, den ich doch nur einmal zuvor mit Gold gesehen war. Ich hätte mich anerkennen, vor vollständig ohnehin nicht erkannt.“  
Ich überlegte, was zu tun sei. Aber es war gar nichts zu tun. Das merkte ich bald. Niemand hatte mich wirklich beachtet, den Ring erloschen zu haben — dürfte ich es wagen, etwas voranzutreiben, was ich leisten wollte, er würde erörtern konnte? Wenn ich den Fremden hätte ermitteln, zur Rede stellen können — aber so? Ich traug den Fall, wie er sich abgespielt hatte, einem alten Bekannten vor — er hörte mit einem Gesicht aus und sagte mir: „So — na, Sie müssen schon die Sache ins Auge fassen, auch irrend. Ich kann Ihnen keinen Rat geben; ich habe Sie auch nicht beobachtet.“

„Herr, ich kann Ihnen sagen, mir wurde heiß und kalt, als ich erst feststellen konnte, was mit meinem Gedanken. Ich dachte den Mann, den Fremden — aber ich erbedete ihn nicht. Wie leicht war er weg — aber er hatte es gar nicht nötig, eigentlich, denn unter den fünf dreihundert fremden Gesessenen hätte ich ihn, den ich doch nur einmal zuvor mit Gold gesehen war. Ich hätte mich anerkennen, vor vollständig ohnehin nicht erkannt.“  
Ich überlegte, was zu tun sei. Aber es war gar nichts zu tun. Das merkte ich bald. Niemand hatte mich wirklich beachtet, den Ring erloschen zu haben — dürfte ich es wagen, etwas voranzutreiben, was ich leisten wollte, er würde erörtern konnte? Wenn ich den Fremden hätte ermitteln, zur Rede stellen können — aber so? Ich traug den Fall, wie er sich abgespielt hatte, einem alten Bekannten vor — er hörte mit einem Gesicht aus und sagte mir: „So — na, Sie müssen schon die Sache ins Auge fassen, auch irrend. Ich kann Ihnen keinen Rat geben; ich habe Sie auch nicht beobachtet.“

„Herr, ich kann Ihnen sagen, mir wurde heiß und kalt, als ich erst feststellen konnte, was mit meinem Gedanken. Ich dachte den Mann, den Fremden — aber ich erbedete ihn nicht. Wie leicht war er weg — aber er hatte es gar nicht nötig, eigentlich, denn unter den fünf dreihundert fremden Gesessenen hätte ich ihn, den ich doch nur einmal zuvor mit Gold gesehen war. Ich hätte mich anerkennen, vor vollständig ohnehin nicht erkannt.“  
Ich überlegte, was zu tun sei. Aber es war gar nichts zu tun. Das merkte ich bald. Niemand hatte mich wirklich beachtet, den Ring erloschen zu haben — dürfte ich es wagen, etwas voranzutreiben, was ich leisten wollte, er würde erörtern konnte? Wenn ich den Fremden hätte ermitteln, zur Rede stellen können — aber so? Ich traug den Fall, wie er sich abgespielt hatte, einem alten Bekannten vor — er hörte mit einem Gesicht aus und sagte mir: „So — na, Sie müssen schon die Sache ins Auge fassen, auch irrend. Ich kann Ihnen keinen Rat geben; ich habe Sie auch nicht beobachtet.“

# Große Rosinen

Ein Roman aus Berlin  
Don Georg Wallentin

15. Fortsetzung.  
In dem Hinterzimmer eines es hoch her. Der Einfall des Bieres war allmählich gewichen. „Na, meine Herren“, sagte Kollon mit jenseitigen: „Was ist zu viel gesagt?“  
„Ausgesprochen, Herr Kollon“, riefen die Herren. „Wahrscheinlich war Ihr Gedanke mit dem Brunnen. Wollen Sie auch die nächsten Klößen her zu lassen.“  
„Nicht gemacht, meine Herren!“ lachte Kollon, „berühmte ich, das gute Gedächtnis heute. Wolter Kollon hat bis zum Feuerwerk Beit.“

Wahrscheinlich er nicht an, gleichgültig, nicht durch mich hindurch, so als wäre ich Luft. Was da ist, habe ich nicht gesehen. Ich habe mich gleichgültig erwidert, änderte er bald sein Benehmen. Einmal lächelte er — es war ein krauses, verzerrtes, herzerregtes Lächeln. Plötzlich wendete er den Mund — lang unterbrochenes Mittelstadium — und sagte mir, daß er der Mann sei, den du suchst, den du suchst, den du suchst. Ich habe mich wieder erlöst, so als ob er sich sagte: ein Mensch wie ich, zu dem gehört das Trinken. Erst danach ist er sich komplett.

„Herr, ich kann Ihnen sagen, mir wurde heiß und kalt, als ich erst feststellen konnte, was mit meinem Gedanken. Ich dachte den Mann, den Fremden — aber ich erbedete ihn nicht. Wie leicht war er weg — aber er hatte es gar nicht nötig, eigentlich, denn unter den fünf dreihundert fremden Gesessenen hätte ich ihn, den ich doch nur einmal zuvor mit Gold gesehen war. Ich hätte mich anerkennen, vor vollständig ohnehin nicht erkannt.“  
Ich überlegte, was zu tun sei. Aber es war gar nichts zu tun. Das merkte ich bald. Niemand hatte mich wirklich beachtet, den Ring erloschen zu haben — dürfte ich es wagen, etwas voranzutreiben, was ich leisten wollte, er würde erörtern konnte? Wenn ich den Fremden hätte ermitteln, zur Rede stellen können — aber so? Ich traug den Fall, wie er sich abgespielt hatte, einem alten Bekannten vor — er hörte mit einem Gesicht aus und sagte mir: „So — na, Sie müssen schon die Sache ins Auge fassen, auch irrend. Ich kann Ihnen keinen Rat geben; ich habe Sie auch nicht beobachtet.“

„Herr, ich kann Ihnen sagen, mir wurde heiß und kalt, als ich erst feststellen konnte, was mit meinem Gedanken. Ich dachte den Mann, den Fremden — aber ich erbedete ihn nicht. Wie leicht war er weg — aber er hatte es gar nicht nötig, eigentlich, denn unter den fünf dreihundert fremden Gesessenen hätte ich ihn, den ich doch nur einmal zuvor mit Gold gesehen war. Ich hätte mich anerkennen, vor vollständig ohnehin nicht erkannt.“  
Ich überlegte, was zu tun sei. Aber es war gar nichts zu tun. Das merkte ich bald. Niemand hatte mich wirklich beachtet, den Ring erloschen zu haben — dürfte ich es wagen, etwas voranzutreiben, was ich leisten wollte, er würde erörtern konnte? Wenn ich den Fremden hätte ermitteln, zur Rede stellen können — aber so? Ich traug den Fall, wie er sich abgespielt hatte, einem alten Bekannten vor — er hörte mit einem Gesicht aus und sagte mir: „So — na, Sie müssen schon die Sache ins Auge fassen, auch irrend. Ich kann Ihnen keinen Rat geben; ich habe Sie auch nicht beobachtet.“

„Herr, ich kann Ihnen sagen, mir wurde heiß und kalt, als ich erst feststellen konnte, was mit meinem Gedanken. Ich dachte den Mann, den Fremden — aber ich erbedete ihn nicht. Wie leicht war er weg — aber er hatte es gar nicht nötig, eigentlich, denn unter den fünf dreihundert fremden Gesessenen hätte ich ihn, den ich doch nur einmal zuvor mit Gold gesehen war. Ich hätte mich anerkennen, vor vollständig ohnehin nicht erkannt.“  
Ich überlegte, was zu tun sei. Aber es war gar nichts zu tun. Das merkte ich bald. Niemand hatte mich wirklich beachtet, den Ring erloschen zu haben — dürfte ich es wagen, etwas voranzutreiben, was ich leisten wollte, er würde erörtern konnte? Wenn ich den Fremden hätte ermitteln, zur Rede stellen können — aber so? Ich traug den Fall, wie er sich abgespielt hatte, einem alten Bekannten vor — er hörte mit einem Gesicht aus und sagte mir: „So — na, Sie müssen schon die Sache ins Auge fassen, auch irrend. Ich kann Ihnen keinen Rat geben; ich habe Sie auch nicht beobachtet.“

„Herr, ich kann Ihnen sagen, mir wurde heiß und kalt, als ich erst feststellen konnte, was mit meinem Gedanken. Ich dachte den Mann, den Fremden — aber ich erbedete ihn nicht. Wie leicht war er weg — aber er hatte es gar nicht nötig, eigentlich, denn unter den fünf dreihundert fremden Gesessenen hätte ich ihn, den ich doch nur einmal zuvor mit Gold gesehen war. Ich hätte mich anerkennen, vor vollständig ohnehin nicht erkannt.“  
Ich überlegte, was zu tun sei. Aber es war gar nichts zu tun. Das merkte ich bald. Niemand hatte mich wirklich beachtet, den Ring erloschen zu haben — dürfte ich es wagen, etwas voranzutreiben, was ich leisten wollte, er würde erörtern konnte? Wenn ich den Fremden hätte ermitteln, zur Rede stellen können — aber so? Ich traug den Fall, wie er sich abgespielt hatte, einem alten Bekannten vor — er hörte mit einem Gesicht aus und sagte mir: „So — na, Sie müssen schon die Sache ins Auge fassen, auch irrend. Ich kann Ihnen keinen Rat geben; ich habe Sie auch nicht beobachtet.“

„Herr, ich kann Ihnen sagen, mir wurde heiß und kalt, als ich erst feststellen konnte, was mit meinem Gedanken. Ich dachte den Mann, den Fremden — aber ich erbedete ihn nicht. Wie leicht war er weg — aber er hatte es gar nicht nötig, eigentlich, denn unter den fünf dreihundert fremden Gesessenen hätte ich ihn, den ich doch nur einmal zuvor mit Gold gesehen war. Ich hätte mich anerkennen, vor vollständig ohnehin nicht erkannt.“  
Ich überlegte, was zu tun sei. Aber es war gar nichts zu tun. Das merkte ich bald. Niemand hatte mich wirklich beachtet, den Ring erloschen zu haben — dürfte ich es wagen, etwas voranzutreiben, was ich leisten wollte, er würde erörtern konnte? Wenn ich den Fremden hätte ermitteln, zur Rede stellen können — aber so? Ich traug den Fall, wie er sich abgespielt hatte, einem alten Bekannten vor — er hörte mit einem Gesicht aus und sagte mir: „So — na, Sie müssen schon die Sache ins Auge fassen, auch irrend. Ich kann Ihnen keinen Rat geben; ich habe Sie auch nicht beobachtet.“

„Herr, ich kann Ihnen sagen, mir wurde heiß und kalt, als ich erst feststellen konnte, was mit meinem Gedanken. Ich dachte den Mann, den Fremden — aber ich erbedete ihn nicht. Wie leicht war er weg — aber er hatte es gar nicht nötig, eigentlich, denn unter den fünf dreihundert fremden Gesessenen hätte ich ihn, den ich doch nur einmal zuvor mit Gold gesehen war. Ich hätte mich anerkennen, vor vollständig ohnehin nicht erkannt.“  
Ich überlegte, was zu tun sei. Aber es war gar nichts zu tun. Das merkte ich bald. Niemand hatte mich wirklich beachtet, den Ring erloschen zu haben — dürfte ich es wagen, etwas voranzutreiben, was ich leisten wollte, er würde erörtern konnte? Wenn ich den Fremden hätte ermitteln, zur Rede stellen können — aber so? Ich traug den Fall, wie er sich abgespielt hatte, einem alten Bekannten vor — er hörte mit einem Gesicht aus und sagte mir: „So — na, Sie müssen schon die Sache ins Auge fassen, auch irrend. Ich kann Ihnen keinen Rat geben; ich habe Sie auch nicht beobachtet.“

„Herr, ich kann Ihnen sagen, mir wurde heiß und kalt, als ich erst feststellen konnte, was mit meinem Gedanken. Ich dachte den Mann, den Fremden — aber ich erbedete ihn nicht. Wie leicht war er weg — aber er hatte es gar nicht nötig, eigentlich, denn unter den fünf dreihundert fremden Gesessenen hätte ich ihn, den ich doch nur einmal zuvor mit Gold gesehen war. Ich hätte mich anerkennen, vor vollständig ohnehin nicht erkannt.“  
Ich überlegte, was zu tun sei. Aber es war gar nichts zu tun. Das merkte ich bald. Niemand hatte mich wirklich beachtet, den Ring erloschen zu haben — dürfte ich es wagen, etwas voranzutreiben, was ich leisten wollte, er würde erörtern konnte? Wenn ich den Fremden hätte ermitteln, zur Rede stellen können — aber so? Ich traug den Fall, wie er sich abgespielt hatte, einem alten Bekannten vor — er hörte mit einem Gesicht aus und sagte mir: „So — na, Sie müssen schon die Sache ins Auge fassen, auch irrend. Ich kann Ihnen keinen Rat geben; ich habe Sie auch nicht beobachtet.“

„Herr, ich kann Ihnen sagen, mir wurde heiß und kalt, als ich erst feststellen konnte, was mit meinem Gedanken. Ich dachte den Mann, den Fremden — aber ich erbedete ihn nicht. Wie leicht war er weg — aber er hatte es gar nicht nötig, eigentlich, denn unter den fünf dreihundert fremden Gesessenen hätte ich ihn, den ich doch nur einmal zuvor mit Gold gesehen war. Ich hätte mich anerkennen, vor vollständig ohnehin nicht erkannt.“  
Ich überlegte, was zu tun sei. Aber es war gar nichts zu tun. Das merkte ich bald. Niemand hatte mich wirklich beachtet, den Ring erloschen zu haben — dürfte ich es wagen, etwas voranzutreiben, was ich leisten wollte, er würde erörtern konnte? Wenn ich den Fremden hätte ermitteln, zur Rede stellen können — aber so? Ich traug den Fall, wie er sich abgespielt hatte, einem alten Bekannten vor — er hörte mit einem Gesicht aus und sagte mir: „So — na, Sie müssen schon die Sache ins Auge fassen, auch irrend. Ich kann Ihnen keinen Rat geben; ich habe Sie auch nicht beobachtet.“

„Herr, ich kann Ihnen sagen, mir wurde heiß und kalt, als ich erst feststellen konnte, was mit meinem Gedanken. Ich dachte den Mann, den Fremden — aber ich erbedete ihn nicht. Wie leicht war er weg — aber er hatte es gar nicht nötig, eigentlich, denn unter den fünf dreihundert fremden Gesessenen hätte ich ihn, den ich doch nur einmal zuvor mit Gold gesehen war. Ich hätte mich anerkennen, vor vollständig ohnehin nicht erkannt.“  
Ich überlegte, was zu tun sei. Aber es war gar nichts zu tun. Das merkte ich bald. Niemand hatte mich wirklich beachtet, den Ring erloschen zu haben — dürfte ich es wagen, etwas voranzutreiben, was ich leisten wollte, er würde erörtern konnte? Wenn ich den Fremden hätte ermitteln, zur Rede stellen können — aber so? Ich traug den Fall, wie er sich abgespielt hatte, einem alten Bekannten vor — er hörte mit einem Gesicht aus und sagte mir: „So — na, Sie müssen schon die Sache ins Auge fassen, auch irrend. Ich kann Ihnen keinen Rat geben; ich habe Sie auch nicht beobachtet.“

„Herr, ich kann Ihnen sagen, mir wurde heiß und kalt, als ich erst feststellen konnte, was mit meinem Gedanken. Ich dachte den Mann, den Fremden — aber ich erbedete ihn nicht. Wie leicht war er weg — aber er hatte es gar nicht nötig, eigentlich, denn unter den fünf dreihundert fremden Gesessenen hätte ich ihn, den ich doch nur einmal zuvor mit Gold gesehen war. Ich hätte mich anerkennen, vor vollständig ohnehin nicht erkannt.“  
Ich überlegte, was zu tun sei. Aber es war gar nichts zu tun. Das merkte ich bald. Niemand hatte mich wirklich beachtet, den Ring erloschen zu haben — dürfte ich es wagen, etwas voranzutreiben, was ich leisten wollte, er würde erörtern konnte? Wenn ich den Fremden hätte ermitteln, zur Rede stellen können — aber so? Ich traug den Fall, wie er sich abgespielt hatte, einem alten Bekannten vor — er hörte mit einem Gesicht aus und sagte mir: „So — na, Sie müssen schon die Sache ins Auge fassen, auch irrend. Ich kann Ihnen keinen Rat geben; ich habe Sie auch nicht beobachtet.“

„Herr, ich kann Ihnen sagen, mir wurde heiß und kalt, als ich erst feststellen konnte, was mit meinem Gedanken. Ich dachte den Mann, den Fremden — aber ich erbedete ihn nicht. Wie leicht war er weg — aber er hatte es gar nicht nötig, eigentlich, denn unter den fünf dreihundert fremden Gesessenen hätte ich ihn, den ich doch nur einmal zuvor mit Gold gesehen war. Ich hätte mich anerkennen, vor vollständig ohnehin nicht erkannt.“  
Ich überlegte, was zu tun sei. Aber es war gar nichts zu tun. Das merkte ich bald. Niemand hatte mich wirklich beachtet, den Ring erloschen zu haben — dürfte ich es wagen, etwas voranzutreiben, was ich leisten wollte, er würde erörtern konnte? Wenn ich den Fremden hätte ermitteln, zur Rede stellen können — aber so? Ich traug den Fall, wie er sich abgespielt hatte, einem alten Bekannten vor — er hörte mit einem Gesicht aus und sagte mir: „So — na, Sie müssen schon die Sache ins Auge fassen, auch irrend. Ich kann Ihnen keinen Rat geben; ich habe Sie auch nicht beobachtet.“

„Herr, ich kann Ihnen sagen, mir wurde heiß und kalt, als ich erst feststellen konnte, was mit meinem Gedanken. Ich dachte den Mann, den Fremden — aber ich erbedete ihn nicht. Wie leicht war er weg — aber er hatte es gar nicht nötig, eigentlich, denn unter den fünf dreihundert fremden Gesessenen hätte ich ihn, den ich doch nur einmal zuvor mit Gold gesehen war. Ich hätte mich anerkennen, vor vollständig ohnehin nicht erkannt.“  
Ich überlegte, was zu tun sei. Aber es war gar nichts zu tun. Das merkte ich bald. Niemand hatte mich wirklich beachtet, den Ring erloschen zu haben — dürfte ich es wagen, etwas voranzutreiben, was ich leisten wollte, er würde erörtern konnte? Wenn ich den Fremden hätte ermitteln, zur Rede stellen können — aber so? Ich traug den Fall, wie er sich abgespielt hatte, einem alten Bekannten vor — er hörte mit einem Gesicht aus und sagte mir: „So — na, Sie müssen schon die Sache ins Auge fassen, auch irrend. Ich kann Ihnen keinen Rat geben; ich habe Sie auch nicht beobachtet.“

„Herr, ich kann Ihnen sagen, mir wurde heiß und kalt, als ich erst feststellen konnte, was mit meinem Gedanken. Ich dachte den Mann, den Fremden — aber ich erbedete ihn nicht. Wie leicht war er weg — aber er hatte es gar nicht nötig, eigentlich, denn unter den fünf dreihundert fremden Gesessenen hätte ich ihn, den ich doch nur einmal zuvor mit Gold gesehen war. Ich hätte mich anerkennen, vor vollständig ohnehin nicht erkannt.“  
Ich überlegte, was zu tun sei. Aber es war gar nichts zu tun. Das merkte ich bald. Niemand hatte mich wirklich beachtet, den Ring erloschen zu haben — dürfte ich es wagen, etwas voranzutreiben, was ich leisten wollte, er würde erörtern konnte? Wenn ich den Fremden hätte ermitteln, zur Rede stellen können — aber so? Ich traug den Fall, wie er sich abgespielt hatte, einem alten Bekannten vor — er hörte mit einem Gesicht aus und sagte mir: „So — na, Sie müssen schon die Sache ins Auge fassen, auch irrend. Ich kann Ihnen keinen Rat geben; ich habe Sie auch nicht beobachtet.“

„Herr, ich kann Ihnen sagen, mir wurde heiß und kalt, als ich erst feststellen konnte, was mit meinem Gedanken. Ich dachte den Mann, den Fremden — aber ich erbedete ihn nicht. Wie leicht war er weg — aber er hatte es gar nicht nötig, eigentlich, denn unter den fünf dreihundert fremden Gesessenen hätte ich ihn, den ich doch nur einmal zuvor mit Gold gesehen war. Ich hätte mich anerkennen, vor vollständig ohnehin nicht erkannt.“  
Ich überlegte, was zu tun sei. Aber es war gar nichts zu tun. Das merkte ich bald. Niemand hatte mich wirklich beachtet, den Ring erloschen zu haben — dürfte ich es wagen, etwas voranzutreiben, was ich leisten wollte, er würde erörtern konnte? Wenn ich den Fremden hätte ermitteln, zur Rede stellen können — aber so? Ich traug den Fall, wie er sich abgespielt hatte, einem alten Bekannten vor — er hörte mit einem Gesicht aus und sagte mir: „So — na, Sie müssen schon die Sache ins Auge fassen, auch irrend. Ich kann Ihnen keinen Rat geben; ich habe Sie auch nicht beobachtet.“

„Herr, ich kann Ihnen sagen, mir wurde heiß und kalt, als ich erst feststellen konnte, was mit meinem Gedanken. Ich dachte den Mann, den Fremden — aber ich erbedete ihn nicht. Wie leicht war er weg — aber er hatte es gar nicht nötig, eigentlich, denn unter den fünf dreihundert fremden Gesessenen hätte ich ihn, den ich doch nur einmal zuvor mit Gold gesehen war. Ich hätte mich anerkennen, vor vollständig ohnehin nicht erkannt.“  
Ich überlegte, was zu tun sei. Aber es war gar nichts zu tun. Das merkte ich bald. Niemand hatte mich wirklich beachtet, den Ring erloschen zu haben — dürfte ich es wagen, etwas voranzutreiben, was ich leisten wollte, er würde erörtern konnte? Wenn ich den Fremden hätte ermitteln, zur Rede stellen können — aber so? Ich traug den Fall, wie er sich abgespielt hatte, einem alten Bekannten vor — er hörte mit einem Gesicht aus und sagte mir: „So — na, Sie müssen schon die Sache ins Auge fassen, auch irrend. Ich kann Ihnen keinen Rat geben; ich habe Sie auch nicht beobachtet.“

„Herr, ich kann Ihnen sagen, mir wurde heiß und kalt, als ich erst feststellen konnte, was mit meinem Gedanken. Ich dachte den Mann, den Fremden — aber ich erbedete ihn nicht. Wie leicht war er weg — aber er hatte es gar nicht nötig, eigentlich, denn unter den fünf dreihundert fremden Gesessenen hätte ich ihn, den ich doch nur einmal zuvor mit Gold gesehen war. Ich hätte mich anerkennen, vor vollständig ohnehin nicht erkannt.“  
Ich überlegte, was zu tun sei. Aber es war gar nichts zu tun. Das merkte ich bald. Niemand hatte mich wirklich beachtet, den Ring erloschen zu haben — dürfte ich es wagen, etwas voranzutreiben, was ich leisten wollte, er würde erörtern konnte? Wenn ich den Fremden hätte ermitteln, zur Rede stellen können — aber so? Ich traug den Fall, wie er sich abgespielt hatte, einem alten Bekannten vor — er hörte mit einem Gesicht aus und sagte mir: „So — na, Sie müssen schon die Sache ins Auge fassen, auch irrend. Ich kann Ihnen keinen Rat geben; ich habe Sie auch nicht beobachtet.“

„Herr, ich kann Ihnen sagen, mir wurde heiß und kalt, als ich erst feststellen konnte, was mit meinem Gedanken. Ich dachte den Mann, den Fremden — aber ich erbedete ihn nicht. Wie leicht war er weg — aber er hatte es gar nicht nötig, eigentlich, denn unter den fünf dreihundert fremden Gesessenen hätte ich ihn, den ich doch nur einmal zuvor mit Gold gesehen war. Ich hätte mich anerkennen, vor vollständig ohnehin nicht erkannt.“  
Ich überlegte, was zu tun sei. Aber es war gar nichts zu tun. Das merkte ich bald. Niemand hatte mich wirklich beachtet, den Ring erloschen zu haben — dürfte ich es wagen, etwas voranzutreiben, was ich leisten wollte, er würde erörtern konnte? Wenn ich den Fremden hätte ermitteln, zur Rede stellen können — aber so? Ich traug den Fall, wie er sich abgespielt hatte, einem alten Bekannten vor — er hörte mit einem Gesicht aus und sagte mir: „So — na, Sie müssen schon die Sache ins Auge fassen, auch irrend. Ich kann Ihnen keinen Rat geben; ich habe Sie auch nicht beobachtet.“

„Herr, ich kann Ihnen sagen, mir wurde heiß und kalt, als ich erst feststellen konnte, was mit meinem Gedanken. Ich dachte den Mann, den Fremden — aber ich erbedete ihn nicht. Wie leicht war er weg — aber er hatte es gar nicht nötig, eigentlich, denn unter den fünf dreihundert fremden Gesessenen hätte ich ihn, den ich doch nur einmal zuvor mit Gold gesehen war. Ich hätte mich anerkennen, vor vollständig ohnehin nicht erkannt.“  
Ich überlegte, was zu tun sei. Aber es war gar nichts zu tun. Das merkte ich bald. Niemand hatte mich wirklich beachtet, den Ring erloschen zu haben — dürfte ich es wagen, etwas voranzutreiben, was ich leisten wollte, er würde erörtern konnte? Wenn ich den Fremden hätte ermitteln, zur Rede stellen können — aber so? Ich traug den Fall, wie er sich abgespielt hatte, einem alten Bekannten vor — er hörte mit einem Gesicht aus und sagte mir: „So — na, Sie müssen schon die Sache ins Auge fassen, auch irrend. Ich kann Ihnen keinen Rat geben; ich habe Sie auch nicht beobachtet.“

„Herr, ich kann Ihnen sagen, mir wurde heiß und kalt, als ich erst feststellen konnte, was mit meinem Gedanken. Ich dachte den Mann, den Fremden — aber ich erbedete ihn nicht. Wie leicht war er weg — aber er hatte es gar nicht nötig, eigentlich, denn unter den fünf dreihundert fremden Gesessenen hätte ich ihn, den ich doch nur einmal zuvor mit Gold gesehen war. Ich hätte mich anerkennen, vor vollständig ohnehin nicht erkannt.“  
Ich überlegte, was zu tun sei. Aber es war gar nichts zu tun. Das merkte ich bald. Niemand hatte mich wirklich beachtet, den Ring erloschen zu haben — dürfte ich es wagen, etwas voranzutreiben, was ich leisten wollte, er würde erörtern konnte? Wenn ich den Fremden hätte ermitteln, zur Rede stellen können — aber so? Ich traug den Fall, wie er sich abgespielt hatte, einem alten Bekannten vor — er hörte mit einem Gesicht aus und sagte mir: „So — na, Sie müssen schon die Sache ins Auge fassen, auch irrend. Ich kann Ihnen keinen Rat geben; ich habe Sie auch nicht beobachtet.“

„Herr, ich kann Ihnen sagen, mir wurde heiß und kalt, als ich erst feststellen konnte, was mit meinem Gedanken. Ich dachte den Mann, den Fremden — aber ich erbedete ihn nicht. Wie leicht war er weg — aber er hatte es gar nicht nötig, eigentlich, denn unter den fünf dreihundert fremden Gesessenen hätte ich ihn, den ich doch nur einmal zuvor mit Gold gesehen war. Ich hätte mich anerkennen, vor vollständig ohnehin nicht erkannt.“  
Ich überlegte, was zu tun sei. Aber es war gar nichts zu tun. Das merkte ich bald. Niemand hatte mich wirklich beachtet, den Ring erloschen zu haben — dürfte ich es wagen, etwas voranzutreiben, was ich leisten wollte, er würde erörtern konnte? Wenn ich den Fremden hätte ermitteln, zur Rede stellen können — aber so? Ich traug den Fall, wie er sich abgespielt hatte, einem alten Bekannten vor — er hörte mit einem Gesicht aus und sagte mir: „So — na, Sie müssen schon die Sache ins Auge fassen, auch irrend. Ich kann Ihnen keinen Rat geben; ich habe Sie auch nicht beobachtet.“



Feierliche Eröffnung / Gau Mitte verliert 6:7 im Handball / Eiseneder wird Florettmeister

(Von unseren nach Nürnberg entsandten - w. Reaktionsmitgliedern)

Nürnberg, den 24. Juli 1934.

Die feierliche Eröffnung ist von dem Kampfsportkomitee hier in Nürnberg...

Und die folgenden Vorführungen der Marine-Infanterie Nürnberg...

Gau Mitte spielt

Zur Abkühlung der Eröffnungsspiele hatte das Handballspiel...

Unter der Leitung des Einsatzleiters Hoffmeister entwickelte sich das Spiel...

Den Torzeiger eröffnete Baumgarten (Mitte) bereits in der ersten Minute...

Nach Wiederbeginn zunächst beteiligte sich der sächsische Turner...

Baden Dritter im Handball

Zum Handballspiel am dritten Platz stellen sich die Mannschaften...

Die Sieger erzielten mit 12:10 (6:7) Dresden. Die Mannschaften...

Der Eifer unserer Jüngsten

Bei dieser Gelegenheit fielen wieder unsere Jungen auf, die mit Sondergaben...

Nach diesem Spiel war eine Pause und erst nachmittags...

Der Reichssportführer von Tschammer und Osten ergreift das Wort...

Kampfsportfesten in München

Auf der präglänzigen Anlage des Tennishofes in München begann am Dienstag...

fließenplanen erst nach 14 Spielen mit 15:13, 9:7 gewonnen...

Ergebnisse: Herren Einzel: Schulz (Nürnberg) - Seimann (Gumburg)...

14. Deutsche Faustballmeisterschaft

Postpostortverein Berlin Deutscher Meister im Faustball.

Auf dem Starnberger See bei München wurden die Deutschen Faustballmeisterschaften...

Die Herrenmannschaften wurden erfolgreich durch den Postpostortverein...

Eiseneder Meister auf Florett

Wesentlich ausgeglichener als bei den Damen waren die Leistungen...

Frl. Hölz Florettmeisterin

Die Redaktionsberichte wurden am Montagvormittag mit dem Endkampf...

Marahn führt im Kunstspringen

Die Kunstspringer hatten den ersten Teil des Programm mit 87 Punkten...

Der Herr von beiden Vorläufe erzielte, die folgenden Auslagen...

Letzte Ausscheidungen im Bogen

Auch in den früheren Ausscheidungen bekamen die Teilnehmer...

Die beiden Berliner Meteoritenmeister konnten nicht überlegen...

Berliner Sieg im Reiten. Im Reiten fiel am Montagabend die Einführung...

Abhänger aufmarschiert. Etwa 100 Jugendliche am Start - Beginn des Wettbewerbs...

An Anmeldung einer großen Anzahl von Handballspielern...

Die ersten Faustspiele unserer Gauiga am 19. August und 2. September.

Am 19. ist der Faustballwart des Gau 6 Gau 6 die Termine...

Die Plakette des Reichssportführers für Adolf Heiffer...

Auf Grund seiner guten Leistungen bei dem Bezirksschwimmfest...

Wasserball im Walldau. Es. Emma gegen Neptun Weiskens.

Am Mittwochabend treffen sich im Walldau...

Voransagen für Donnerstag, 26. Juli. Sorensen (3.30 Uhr)...

Bereinsnachrichten. Die Millimeterkiste 7 Pf.

Allgemeiner Turnverein. Unser Sommerfest findet...





Eufes Dank an Dalnege u. Jagow für die Gruppe Berlin-Brandenburg.

Der Chef des Stabes hat an die Gruppenführer, General der Landespolizei, Kurt Dalnege, folgendes Schreiben gerichtet: Lieber Herr! Der Führer hat mit der Führung der Gruppe Berlin-Brandenburg...

Wenn Du mit diesem Tode auch wieder aus dem Führerkörper der SA, in dem Du so wichtig und wertvoll tätig warst...

Blutergüssen am 2. August

Zur 20jährigen Wehrfeier des Tages des Kriegsanfangs.

Der Reichsbischof hat zur 20jährigen Wehrfeier des Tages des Kriegsanfangs die Wehrordnung für die evangelische Kirche erlassen, in der es heißt: Am 2. August begeht das deutsche Volk den Tag, an dem der Weltkrieg seinen Anfang nahm...

Die Deutsche Evangelische Kirche ruft als Kirche des Volkes die deutsche Nation dazu auf, diese Stunde würdig im Anschluß des ewigen Gottes zu begehen. Deshalb ergibt hiermit Anweisung an alle kirchlichen Stellen...

Wo in Kleinstern, besonders ländlichen Gemeinden eine besondere Feier aus der Verhältnissen sich nicht ergibt, ist die Erinnerungsfeier auf den darauffolgenden Sonntag zu verlegen.

Der Reichsleiter der NS-Kriegsopfervereine, Reichstagsabgeordneter Dr. Lindner, schreibt in einer Betrachtung über den 20. August, 21. die Stunden, die die Frontkämpfer der ganzen Welt auf ihren Feldern tragen, seien noch nicht verheißt, und dennoch spielen überall in der Welt Menschen mit dem Gedanken neuer Kriege.

Genordischer Urmildpark wird auf dem Darf geschaffen / Bengt Berg bei Hermann Göring

Bengt Berg, der große schwedische Tierforscher, wurde kürzlich von Ministerpräsident Göring empfangen und führte einem Reichsleiter gegenüber aus, daß er sich sehr gefreut habe, den geschäftlichen Mann Europas kennengelernt zu haben...

Es ist ja übrigens bezeichnend für die bedeutendsten Männer unser nordisches Stammes, daß sie noch und neben ihrer ersten kühnen Arbeit in fernem Auslanden Blumen und unterirdischen Generalstab...

Lebt Merkl doch noch? Ein Faustspiel aus Kalkutta.

Nach einem Telegramm der Kalkuttaer Zeitung "Hindustan" vom 22. Juni, dem der "Tag" Kenntnis gibt, ist Herr Führer der deutschen Simalaja-Expedition, Merkl, der sich in einem kurzfristigen Aufenthalt in 7000 Meter Höhe in eine Eisblöcke rettete...

Einmal, als ich zwei vor drei Jahren für meine Idee in der deutschen Presse eintrat, suchte ich bei einem damaligen Maßstab in Preußen Stütze für die Ausföhrung dieses im wahren Sinne weltlichen Gedankens...

Sorge um Admiral Byrd Die Verbindung mit ihm unterbrochen.

Wie aus Little America, dem Hauptquartier der Byrd-Expedition im Südpolargebiet, gemeldet wird, ist man dort wegen des Schwachs der Leiters der Expedition, des Admirals Richard Byrd, in einem Eisloch gefangen worden.

Neues Ungeil in Südpolen Wollenbrüche schaffen neue Wasserstrot / Schlackertreit in Chicago

Während Polen noch mit den Nachwirkungen der ersten Wasserflutkatastrophe zu kämpfen hat, kündigt sich bereits ein neues Ungeil an. Die Käfte im Karpatengebiet, die kaum vor in ihre Ufer zurückzuziehen waren, haben infolge neuer Wollenbrüche in der vergangenen Nacht ihr Bett wieder verlassen.

Der hat das Hochwasser die Einbeziehung akzeptiert, so daß sich ein Niefenese gebildet hat; seine Länge beträgt 50, seine Breite 7 Kilometer, flächenweise reicht das Wasser 5 Meter hoch über dem Grund. 15 000 Hektar Ackerland sind damit unbrauchbar gemacht, 52 Dörfer und 1500 Einzelsiedler liegen unter Wasser.

46 Grad im Schatten Signelle auf dem Balkan

Die Balkan-Schneefälle, auf der bisher zum großen Teil kühles und regnerisches Wetter geherrscht hat, wurde plötzlich von einer außerordentlich starken Dürre abgelöst.

Neues in aller Kürze. Reichskanzler Wolff in Prag

Reichskanzler Adolf Wolff sprach dem Generaldirektor der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft, Dr. h. c. Dr. P. Dorpmüller, anlässlich seines Geburtstages mit dem Wunsch, auf sein so wertvolles und so wertvolles Leben für das deutsche Vaterland erfülltes Leben seine Glückwünsche aus.

Reichsleiter Dr. Frick in Prag

Reichsleiter Dr. Frick sprach dem Generaldirektor der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft, Dr. h. c. Dr. P. Dorpmüller, anlässlich seines Geburtstages mit dem Wunsch, auf sein so wertvolles und so wertvolles Leben für das deutsche Vaterland erfülltes Leben seine Glückwünsche aus.

Berliner Börse Berlin, 24. Juni. Vom Publikum legen auch heute wieder Kaufordere in recht beträchtlichem Umfang vor. Tagesabsatz ummers ändert 4 bis 4 1/2 Prozent, Tagesnotensatz 4 bis 6 1/2 Prozent. Elektroff 48.

Table with columns for Deutsche Anleihen and Goldpandbriefe.

Table with columns for Deutsche Anleihen and Goldpandbriefe.

Table with columns for Deutsche Anleihen and Goldpandbriefe.

Table with columns for Deutsche Anleihen and Goldpandbriefe.

Table with columns for Deutsche Anleihen and Goldpandbriefe.

Table with columns for Deutsche Anleihen and Goldpandbriefe.

Table with columns for Deutsche Anleihen and Goldpandbriefe.

Table with columns for Deutsche Anleihen and Goldpandbriefe.

Bank-Aktien

Table of bank stocks including Deutsche Hypothek, Dresdner Bank, etc.

Industrie-Aktien

Table of industrial stocks including Accum.-Fabr., Adler-Werke, etc.

Bank-Aktien

Table of bank stocks including Hochleit.-A.G., Hoesch-Köln, etc.

Leipzig, Börse

Table of Leipzig stock market data.

Berliner amtl. Devisenkurse

Table of official exchange rates for Berlin.

Berliner amtl. Devisenkurse

Table of official exchange rates for Berlin.

# „Die Meisterfinger“ in Bayreuth.

Eigener Bericht unseres zu den Festspielen entlassenen K. S. Sonderberichterstatters.

Ein Jubel ohnegleichen durchbraust das wieder bis auf den letzten Platz besetzte Festspielhaus, als der Vorhang sich über der Festspielbühne hebt. Es gibt wohl nur eine Meinung, daß ein solches Festspiel kaum vorher dagewesen ist, daß man sie in solcher Form, vollendet vom ersten bis zum letzten Ton, eben nur in Bayreuth erleben kann.

Vor Beginn wieder das gleiche Bild wie am Vortage: Die entloste Reihe der aufstrebenden Automobile, die dichten Menschenmengen längs des Weges bis hinauf zum Festspielhaus — obwohl es fast den ganzen Tag geregnet hatte und nach kurzer Pause immer von neuem Regen einfiel. Wieder war der Reichsanwalt anwesend in Begleitung von Dr. Oechsels und Gattin. In den beiden Reihen weite der Führer inmitten der Festspielgäste im Theaterrestaurant, immer von neuem von begeisterten Zurufen umhüllt.

Karl Schneider hatte die musikalische Leitung. Man erlebte die Oper in einer von Anfang bis Ende geradezu unerhörten Geschlossenheit, erfüllt von einer wundervollen Klarheit, die jede einzelne Stimme ohne Ausnahme deutlich hervorhebt. Man bekam Einzelheiten zu hören, die nur so oft im Laufe der Tonfälle unterzugehen pflegen, man erhielt die Meisterfinger in einer Innigkeit und damit so urdeutschen Ziele vorgesetzt, daß die Begeisterung, die sich spürbar von Akt zu Akt steigerte, nur zu begrifflich war.

Die Gesamtingenierung hatte Heinz Tietjen, die Chöre standen — vor allem das „Bach-ant!“ — im lebigen Bilde, einflußreich bis des letzten Aktes ist in dieser Form in nur in Bayreuth möglich: Neben 800 Mitwirkenden, ein buntes Volksfest wie aus dem Leben herausgeschritten: man empfand hier die Grenzen, die dem Film gesetzt sind, man erlebte die volle Wirkung des Theaters im besten Sinne des Wortes und begriff, daß es nicht untergehen kann und darf!

Die Darsteller standen durchweg auf einer Höhe, die ebenfalls nicht leicht an anderer Stelle wieder erreicht werden dürfte. Vorne Rudolf Vogelmann als Hans Sachs. Mit einer begnadeten Stimme, die allen Anforderungen spielend gewachsen war und sich in dem Großen Monolog zum Schluss immer noch steigerte, daßherlich und zuletzt von einer humor ausstrahlenden Kraft und dramatischen Bewegung. Dann Josef v. Manowarda als Zeit Pagner mit schöner Tonfülle. Eugen Fuchs als Deßnermeister, seine Rolle bis ins feinste ausdehnend. Herbert Knäuper als Frauloverl Fritz Kothner. Max Lorenz verließ seinen Platz Erstlings aller Zeiten der Erdemanna und des Taus. Der zu dieser Gestalt gehört, hervortretend war der David Martin Krenner. Die Eva sang wohl fächerl Martha Maria Müller, auch Vergil hörten wir als Magdalena.

Zweifellos gab auch dieser Aufführung wie der des „Barthala“ die Innigkeit des Reichsanwaltes einen eigenen, herrlichen Schwung. Jeder fühlte sich an seinem Platz zu besonderer Leistung getrieben, und so fand der Abend der „Meisterfinger“ unter dem Zeichen enger Verbindung von Bühne und Substrat. Es gab wohl kaum jemand, der nicht in dem ausbrechenden Jubel des Volkes über seinen Hans Sachs die Versicherung fühlte zur Gegenwart zu dem Momente, der gerade an den Meisterfingern wieder empfunden sich, was deutsch sein und deutsche fühlte heißt. So auf die Begeisterung für die vollendete Aufführung weit darüber hinausgehend dem Führer, man wandte sich ihm in Klänge zu und grüßte ihn mit erhabener Hand.

Erst nach langer, ärmlichen Kundennamen, die freilich nicht das bezeichnende

Wesek in Bayreuth, daß sich der Vorhang nach Schluss nicht wieder hebt, umsofort vernehmlich, keerte sich das Haus.

**Erich Biegel verläßt Hamburg.** Erich Biegel hat die Leitung der Hamburger Kammerspiele im Thalia-Theater aus persönlichen Gründen niedergelegt und wird, wie aus Wien berichtet wird, die Wiener Kammerspiele übernehmen, die er auf drei Jahre gepachtet hat. Mit Biegel verliert das Hamburger Theater seine beste Kraft. Die Kammerspiele im Thalia-Theater sollen nun, wie es heißt, mit dem vorhandenen Ensemble und im alten Geist unter der künstlerischen Leitung von Paul Mundorf weitergeführt werden.

**Intendant Schmidt übernimmt Eisenach.** Als Nachfolger des nach München-Gladbach berufenen Intendanten Adolf Bieler wird Intendant Ernst Schmidt hinsichtlich der Leitung des Stadttheaters Eisenach übernommen.

**Neue Ausgabe deutscher Humanitäten.** Briefe an der Reihe der Veröffentlichungen der Kommission für Erforschung der Geschichte der Reformation und Gegenreformation im Verlag der C. S. Beckhofs Verlagsgesellschaft, München, erscheint in Kürze der Briefwechsel des deutschen Humanisten Konrad Celtis. In dem Briefwechsel des Humanisten Kaiser Maximilian I., der zum erliefen veröffentlicht wird, liegt die erste, mitsamt die Epoche im deutschen Geistesleben um 1500.

**Fermann Schneiders „Germanische Selbstenlagen“ vollendet.** Prof. Fermann Schneiders innerhalb des neugestalteten Pausen Grundrisses der germanischen Philologie bei W. de Gruyter veröffentlichtes Werk „Germanische Selbstenlagen“ ist jetzt mit einem 3. Band vollendet worden. Es reiht sich im vorletzten Jahre erschienenen, der nordgermanischen Selbstenlagen gewidmeten 1. Abteilung des 2. Bandes eine zweite an, in der die Völkern, auf verlebte Art überliefert, oft nur noch in Spuren vorhandenen Gebilde germanischer Selbstenlagen behandelt werden.

**Wolfgang Ludwig Stein †** Am Dienstag starb in Rom nach kurzem Leiden der Senior der deutschen Journalisten und der ausländischen Pressekorrespondenten in Rom, Wolfgang Ludwig Stein, im Alter von 67 Jahren. Vor 42 Jahren nach Rom gekommen, war er in Rom als Vertreter der „Kreuzzeitung“ und anderer deutscher Blätter tätig.

## Das neue Buch.

**Josef Magnus Wehner: „Sieben vor Verdun.“**

Verlag Albert Langen / Georg Müller, München.

Dieses Buch trägt schon bei seinem ersten Erscheinen aus der Fülle der gestrigen Kriegsliteratur heraus, weil es den Sinn des großen Geschehens im Weltkrieg deutliche und so bahngreifend und wegsprechend wurde für deutsche Gegenwart und Zukunft. Die „Sieben vor Verdun“ wird uns wieder gegenwärtig, wenn wir die meisterhafte und patende Dichtung des Verfassers lesen, die nun auch in einer verlässlichen Volksausgabe erschienen ist. Wehner, der bei Kriegsausbruch als Frontkämpfer in das Feuer trat und ununterbrochen bis zu seiner schweren Verwundung bei Fleury im Juli 1916 an der Front war, der in dieser „Hölle“ selbst mitspielte, schildert in seinem Buch den schicksalhaften Epiermut und das volle Bedenken unserer Festbräute vor Verdun. Die letzten Wörter dieses Kampfes mühen, was sie der Welt geschenkt haben. Es wollen keinen Dank, denn sie und ihre Taten sind unergänglich. Einer der sieben spricht in diesem Buch über den Krieg: „... und was mich stehen, du bist deutsches Volk, das ist für das Volk des Krieges, 1930 erhielt Wehner für dieses Buch den Münchner Dichtpreis. Zur rechten Stunde erscheint nun diese Volksausgabe, der wir die ihr gehörende Verbreitung wünschen, denn sie ist bei noch lebenden Kämpfern eine Erinnerung und allen kommenden Generationen ein unvergängliches Denkmal.

### Zum Schulanfang

preiswerte Kleidung für Knaben und Mädchen

# Otto Dobkowitz

Unter den Eichen, Jena

### Zimmer

unter den Eichen, Jena, 10 Tage in neuem, möbliertem Zimmer bei der Umgebung von Jena, 1845 Gehl.

### Erich Weihs

Jeden Tag allen für die aufrechte Teilnahme herzlichsten Dank. Herzlichen Dank Herrn Walter D. Weinbach für seine großzügigen Worte, dem für die Hilfe, die er mir in dieser Form zu leisten hat, sowie für die wertvolle Unterstützung, die er mir in dieser Hinsicht zu leisten hat. Herzlichen Dank Ihnen allen für die freundliche Hilfe.

Im Namen aller Hinterbliebenen **Hilda Weihs geb. Stiel** Jena, den 22. Juli 1934

### Emil Keil

Mit dem Besten denken wir ein trübes Mitglied, der seit 1923 dem Vorstand angehört. Ueber ein Jahrzehntlang hat er in uneingeschränkter Weise in den verschiedensten Kommissionen mitgewirkt und seine reichen Erfahrungen dem Vorstand und Verein zur Verfügung gestellt. Wir danken ihm für seine unermüdbare Mitarbeit und werden ihm bei einigem Wohlwollen einen Platz an der Spitze anerkennen.

Stadt und Kreis Merseburg e. V.

### Familien- Nachrichten

aus anderen Blättern entnommen

**Geistlicher:**  
Herrn Adolf Rothmann, 49 Jahre.  
Herrn Dr. G.  
Herrn Dr. G.  
Herrn Dr. G.  
Herrn Dr. G.  
Herrn Dr. G.

**Reise**  
Verlangen Sie in unserer Geschäftsstelle Markt 24

**Prospette**  
deutscher Wälder

**Merseburger Tageblatt**

### Familien-RUCKSACHEN

schnell, gut und preiswert in der besten bekannten

### TAGEBLATT DRUCKEREI

### Hundfunkprogramm am Donnerstag

Leipzig Deutschlandsender

5.50: Mitteilungen für den Bauern.	6.00: Funtpogramm.
6.25: Morgenstunde.	7.00: Nachrichten.
8.00: Funtpogramm.	8.30: Frühmusik auf Schallplatten.
9.40: Wirtschaftsnachrichten.	9.45: Tagesprogramm.
9.55: Wetter und Wasserstand.	11.00: Berendnachrichten.
11.30: Nachrichten und Zeit.	11.40: Wetterbericht.
11.50: Für den Bauern.	12.00: Mittagskonzert.
12.00: Nachrichten und Zeit.	12.30: Vom Wein und dem Wein (Schallplatten).
14.00: Nachrichten. Anst. d. Börsen und Wetterbericht.	14.10: Lieblingelieder (Schallplatten).
14.40: Wirtschaftsnachrichten.	16.00: Nachmittagskonzert.
17.00: Deutscher Volk - deutscher Reich: Johann Gottlieb zu Gutesleben; Dr.-Ing. Vork Zeismann.	17.30: Die Grenze zwischen Tier und Pflanze; Dr. Georg Graupner.
17.40: Wirtschaftsnachrichten.	18.00: Nachrichten und Zeit.
18.00: Reichsfeierabend an Wäldern: Von den deutschen Kampfsportarten.	18.35: Tonfilm: Schlager (Schallpl.).
19.35: Deutsche Bergwelt in den Alpen Südmittelaltes; Albrecht Haag.	19.55: Deutsche Kampfsportarten in Nürnberg. Sonderbericht.
20.10: Nachrichten.	20.15: Reichsfeierabend: Stunde der Nation: „Intermezzo.“ Ein helles Festspiel um August den Kaiser von Kaiser Schöner.
21.00: Unterhaltungsmusik des Funtprogramms. Leitung: Günter Leber.	22.00: Aus München: Österreich.
22.20: Nachrichten und Sportfunk. Sonntag.	

### Blobels

**Restaurant**  
Jeden Donnerstag  
**Schlachtfest**  
Denkmal 2797

**Mädchen**  
auf dem Land für  
Gehaltsarbeit u.  
Zunahme gef. 1  
M. 2565 Gehl.

Einfache Stühle  
oder Mädchen,  
weil ich suchen  
wollen, bis hin  
einmalen kann  
u. allen vornehm  
arbeiten eines guten  
Wenigen das  
hatten vorziehen  
soll, schon in  
Zukunft zu machen  
war und gute  
Zustände besitzt.  
1. Aug. 1934  
u. 2. April-Son-  
halt gef. 1. M.  
unt. 2. 582 an  
die Geschäftsl. 5

**Stüchtiges Mädchen**  
erfolgt im Laden für  
Gehaltsarbeit für  
jetzt gef. 1. M.  
ang. in Beugnis-  
arbeiten an 1  
Gehaltel.  
1. Wohnungen  
d. Reichsreise.

**Elektronik**  
in guter Stellung,  
30 Jahre, angeh.  
Kaufleute, 1. M.  
täglicher Gehalt  
höchst. Mädchen.  
Eintritt in 11.  
Gehaltsarbeit, er-  
kündigt. 1. M.  
unter 1. 1838 an  
die Geschäftsl. 5

# Wir drucken

alle Arten von Drucksachen  
in bekannter sauberer Ausführung  
bei preiswertester Berechnung

**Private Behörden Geschäfte Vereine**

**Tageblatt-Druckerei**

Hiltnerstraße 4 — Markt 24

in reicher Auswahl

### Schlafzimmer

schön, hell und sorgfältig Arbeit

aus  
Möbelfabrik  
**Reinicke & Andag**  
Halle (S.), Gr. Klausstr. 40  
Fabrikation / Handl.

ab 1. Aug. abgeh. 2.

### Zeit ist Geld

besuchen Sie sich  
bitte um. Filiale

**Markt 24**

**Conditorei**  
angeordnet mit 3  
Wort. Geld 3. verl.  
1. M. 1841 Gehl.